«Das Leben nicht nur mit Tagen füllen, sondern die Tage mit Leben.»*

Der Verein Lebensfreude besucht mit seinen Clowns Menschen mit Demenz. Es wird sachte musiziert, gemeinsam gesungen und getanzt. Manchmal kommt es nur zu einer kurzen Berührung, einem Lächeln, einem farbigen Zeichen. «Wir Clowns und Menschen mit Demenz haben eine Gemeinsamkeit: Wir sind beide im Jetzt, im Moment», schreibt Clownin Joy Winistörfer.

«Einzig der Moment, die volle Aufmerksamkeit und das entgegengebrachte wahre Interesse zählen.» (Bild: zvg)

Im Jetzt da sein, präsent sein und nicht von der Zukunft oder der Vergangenheit träumen – dies war einer meiner grossen Wünsche, weshalb ich mich vor bald 20 Jahren auf den langen Weg der Schauspielerei und bald darauf in die Welt der Clowns begab.

Um auf der Bühne authentisch stark zu wirken, ist das Jetzt, der gegenwärtige Moment sehr wichtig.

Ich war schon länger als Spitalclownin für Kinder unterwegs, als ich vor gut drei Jahren durch meinen Berufskollegen Antonio Morano auf das Thema Demenz aufmerksam gemacht wurde. Zusammen mit Christine Lienhard hatte er den Verein Lebensfreude gegründet. Zuerst hatte ich Angst, dass Erwachsene, an Demenz erkrankte Personen unseren Besuch als unpassend empfinden würden. Gerade dementen Personen, die sich in ihrem Verhalten manchmal dem Kindsein wieder annähern, wollte ich grösstmöglichen Respekt zollen. Ob sie diesen Respekt auch spüren, wenn ein Clown zu Besuch kommen würde?

Antonio Morano erklärte mir, dass Respekt, Aufmerksamkeit, Zuwendung, Individualität, Feinfühligkeit – kurz das Wohl der Betroffenen sowie der betreuenden Personen – immer an erster Stelle stehen sollten. Es würde keine Veranstaltung geben, an der sich viele Bewohner in einem Raum befinden und der Clown gleichzeitig für alle auftreten müsse. Die meisten Bewohner hörten oder sähen

nicht mehr genug, fühlten sich unwohl in einer Gruppe oder könnten wegen der schwachen Gesundheit gar nicht teilnehmen. Die Besuche des Clowns, sagte mir Antonio Morano, sollten ein wärmender, liebevoller Sonnenstrahl sein, der durch das Haus ziehe.

Gespannt auf diese neue Herausforderung, für Erwachsene zu arbeiten, durfte ich bald darauf das erste Mal einem solchen Lebensfreudebesuch als Beobachterin beiwohnen. Meine Zweifel waren nach den ersten fünf Minuten verflogen: Unglaublich viel positive Energie füllten die Heimräumlichkeiten durch die Farben und Andersartigkeit der Clowns. Eben gerade Clowns, Figuren, die einer ganz anderen Welt angehören, passten in dieses zeitweilig etwas monotone Heimambiente.

Bekannte Melodien, ein Plüschhund zum Kuscheln

Der Clown ist immer auf einer Reise, die Bühne ist nur eine Zwischenstation, auf der er den einzigartigen Moment des Jetzt mit dem Publikum erlebt. Als Clown Menschen zu besuchen, die eigentlich nur noch das Jetzt leben, weil Ihr Gedächtnis alle Erinnerungen langsam und unwiederbringlich tilgt, erschien mir plötzlich als die perfekte Symbiose. Inzwischen arbeite ich schon seit rund drei Jahren für den Verein Lebensfreude.

Jeder unserer Besuche ist anders, besonders, individuell und angepasst. Es wird ganz sachte musiziert, manchmal gar etwas lauter gesungen, geschaukelt oder ein paar Schritte getanzt. Melodien aus vergangenen Zeiten bringen Jugenderinnerungen zurück. Plüschtiere wie mein Hund Freddy schenken kuschlig-freudige Momente, während für andere Bewohner Plaudereien wichtiger sind. Auch wer nicht mehr aufstehen kann oder lieber in seinem Zimmer bleibt, bekommt farbenfrohen und liebevollen Besuch von uns. Die geteilten Momente können unter Umständen ganz still sein. Nur eine sanfte Berührung am Arm, ein Lächeln, eine zarte Seifenblase – begleitet von feinen Klängen. Einzig der Moment, die volle Aufmerksamkeit und das entgegengebrachte wahre Interesse zählen.

Wir bilden uns regelmässig fort und führen nach jedem Besuch ein Gespräch mit den Therapeuten vor Ort. Doris Nufer, Leiterin der Aktivierung im Heim Wisli in Richterswil, beschreibt die Arbeit von uns Clowns so:

«Die beiden Clowns stehen da und sind genau dort, wo jemand allein ist, wo kaum mehr Teilnahme an anderen Aktivitäten stattfindet. Sie bringen Momente der Freude, der Abwechslung, der Heiterkeit und der Farbe. Es ist wirklich eine hohe Kunst der Clownerie, die hier ausgeübt wird. Professionalität und Einfühlungsvermögen der Clowns sind einmalig. Die Fähigkeit, sich an jede Situation und Gefühlslage der Bewohner anzupassen, nicht zu laut oder zu leise zu sein, hat nicht nur mit Erlerntem zu tun, das ist eine Herzensangelegenheit. Und dies ist bei den Lebensfreude-Künstlern gut spürbar. Bei allen Besuchten hinterlassen sie ein frohes Lächeln.»

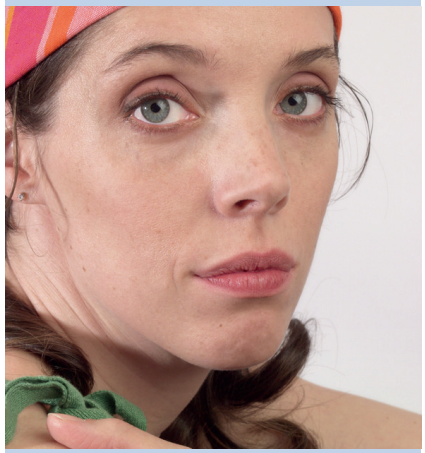
Es gibt viele Momente, von denen ich erzählen könnte. Ich bin immer wieder fasziniert von den Menschen, die ich antreffe und die schon ein ganzes Leben gelebt haben; obwohl bei ihnen vieles durch ihre Krankheit in Vergessenheit geraten ist, haben sie so viele Jahre mehr Lebenserfahrung als ich.

Berührende Momente

Der ältere Herr, dem eine Träne über die Backe rollt und der mich mit seinen Augen dankbar anstrahlt, als ich an seinem Bett ganz nah und auf Augenhöhe «s'isch mer alles eis Ding» singe, rührt auch mein Herz. Oder jene Dame, die mir immer in die Arme läuft, kaum sieht sie meinen Plüschhund Freddy, und mir immer wieder sagt: «Äs isch eifach schön, wänn Ihr chömid.» Oder der junge demente Kriegsveteran aus Afghanistan, der nicht mehr lacht, dem wir jedoch ein Lächeln entlocken konnten. Oder der ältere Herr, dem seit Wochen niemand mehr ein Wort entlocken konnte, der uns Clowns aber einen Witz erzählte, sodass wir gemeinsam mit ihm lachten.

Innerlich verbeuge ich mich vor all diesen Menschen, deren Gedächtnis mich zwar nach jedem Besuch schnell vergessen hat, deren Herz mich aber spüren lässt, dass Emotionalität, Lebensfreude und Zuneigung noch lange nicht Vergangenheit sein werden. Dass es wirklich um den einzigen Moment, das Jetzt geht.

◂ Joy Winistörfer



Joy Winistörfer ist Schauspielerin und Clownin. Sie besucht als Clownin «Lila Lebensfreude» für den Verein Lebensfreude Menschen mit Demenz, für die Stiftung Theodora alias «Dr. Flippa» kranke Kinder in Spitälern. Joy Winistörfer gibt auch Kurse für Clowns. Mehr Informationen über Ihre Kursangebote können über info@lajoyosa.ch angefordert werden.

* Das Zitat im Titel stammt von Philosoph Richard David Precht.

Verein Lebensfreude

Der Verein Lebensfreude verfolgt das Ziel, die Lebensfreude betagter, dementer oder behinderter Menschen zu fördern. Besonders Humor, individuelle Zuneigung und Kreativität würden durch regelmässige Besuche von feinfühligen Künstlern für leidende oder einsame Menschen zur Kraftquelle, teilt der Verein mit. Dabei stünden das Wohl der Bewohner und Bewohnerinnen und die Einhaltung strengster ethischer Grundprinzipien an erster Stelle. Die Organisation ist seit über 3 Jahren aktiv. Aktuell sind zehn speziell ausgebildete Künstler in rund 25 Institutionen in der ganzen Deutschschweiz unterwegs. Die Aktivitäten werden gemäss dem Verein grösstenteils durch Spenden ermöglicht.

www.verein-lebensfreude.ch